Bericht Japan, Sophia University

September 2023 bis März 2024

Einführend möchte ich sagen, dass ich meine Zeit in Tokyo sehr genossen habe, trotzdem werde ich versuchen, meine Schwierigkeiten und Probleme hier genau zu erklären, damit Studierende eine informierte Wahl für Ihren Austauschplatz treffen können. Ich war nur ein Semester da, ich würde aber jede*r Person, die es sich leisten kann, empfehlen, ein ganzes Jahr zu gehen. Ich habe das Gefühl, dass ich in den letzten 2 Monaten einen großen Fortschritt in meinen Sprachfertigkeiten gemacht habe und glaube, dass ich nach einem ganzen Jahr meinem Ziel, alltägliches Japanisch verwenden zu können, deutlich nähergekommen wäre.

1. Sophia Universität

1.1 Kurswahl

Ich studiere Informatik in einem fortgeschrittenen Bachelor-Fachsemester, weshalb es für mich nicht ganz einfach war, Kurse zu finden, die ich mir in Freiburg anrechnen lassen konnte. An der Sophia Universität studieren die meisten internationalen Studierenden an der FLA (Faculty of Liberal Arts and Sciences). Der Kurskatalog dieser Fakultät bietet viele englischsprachige Kurse im geisteswissenschaftlichen Bereich. Ich selber habe keinen von ihnen gewählt, soweit ich aber von Kommiliton*innen gehört habe, fehlt häufig die Tiefe in diesen Kursen, weil sie alle von quasi Null anfangen müssen.
Im naturwissenschaftlichen und Ingenieurbereich gibt es einige Grundlagenvorlesungen auf Englisch. Die Uni ist sehr anwendungsorientiert. Ich habe 2 Kurse aus diesem anwendungsorientierten Bereich belegt:

1.1.1 Nuclear Power Engineering

Dieser Kurs war sehr interessant gestaltet, es wurde ein guter, differenzierter Einblick in Gefahren, Technologien und Perspektiven gegeben. Der Kurs war Pro-Atomkraft, trotzdem wurden objektive Fakten vermittelt. Es gab gute Diskussionen im Kurs. Die Dozierenden haben alle gute Lehre gemacht und waren fachlich sehr gut qualifiziert. Um den Kurs zu bestehen, muss man aber einige Essays schreiben.

1.1.2 Introduction of Science and Technology

Diesen Kurs würde ich nicht empfehlen; nicht nur, dass die Hälfte des Kurses über kein Dozierender aufgetaucht ist und es nur alte Aufzeichnungen gab. Wenn die Dozierenden sich mal in den Vorlesungssaal bequemt haben, war die Lehrleistung im häufig stark unterdurchschnittlich.

1.1.3 Germanistik-Seminar

Ein Geheimtipp für mich waren die Germanistik-Kurse der Sophia Universität. Es gibt einen extra Deutschland-Austausch, an dem die Uni Freiburg zwar nicht teilnimmt, die Website ist aber gut gepflegt (hier Link zur Seite einfügen). Wenn ihr angekommen seid, könnt ihr euch auch mit der Koordination dieses Austauschs in Kontakt setzen, bei ihr habe ich zum Beispiel E-Mails von meiner Dozierenden in meinem Germanistik-Seminar bekommen, die es sonst nirgends zu finden gab. Die Germanistik organisiert auch ein Sprachtandem, das ich nur wärmstens empfehlen kann.

Hier habe ich zwei Tandempartner*innen gefunden, mit denen ich mich mehrfach die Woche zum Üben treffen konnte.
In der Germanistik habe ich ein Seminar über Kultur-Kontakt bei Frau Duppel gewählt. In der Übersicht zum Deutsch-Japanischen Austausch hieß dieser Kurs „Tokyo Tour“.

Ein durchweg empfehlenswerter Kurs. Neben ein bisschen gesellschaftswissenschaftlicher Theorie haben wir die Deutsche Botschaft sowie die OAG (einen sehr alten deutschen Verein in Tokyo) besucht und eine Stadtführung für die anderen deutschsprachigen Studierenden organisiert. Es wurde immer wieder in Kleingruppen zusammengearbeitet und versucht, das jeweilige Thema aus unterschiedlichen Perspektiven zu beleuchten. Es gab eine Gruppen-Abschlusspräsentation, in der ich zusammen mit japanischen Studierenden ein Thema präsentieren konnte. Als Deutscher musste ich der Fairness halber meinen Teil auf Japanisch halten. Es war eine sehr gute Gelegenheit, mein Japanisch zu verbessern und den Kulturkontakt zu leben.

1.1.4 Sprachkurs
Zum Japanischkurs an der Sophia habe ich ein gespaltenes Verhältnis. Zuerst einmal die Fakten: Es gibt einen normalen und einen Intensivkurs. Der „normale“ Kurs hat „nur“ 10 Stunden die Woche, der intensive 20(!). Der Intensivkurs ist sehr zeitintensiv, einige meiner Kommilitonen haben ihn gemacht. Auch der „normale“ Kurs sollte nicht auf die leichte Schulter genommen werden. Der Japanischkurs basiert leider viel auf Reproduktion, ich persönlich möchte gerne das System hinter einer Grammatik verstehen, die ich lerne und nicht nur Satzmuster reproduzieren. Für mich hat sich deshalb der akademische Anspruch des Kurses etwas niedrig angefühlt. Es gab viele Tests und tägliche Hausaufgaben. Trotz allem habe ich viel gelernt und würde jedem, der sein Japanisch verbessern möchte, empfehlen, einen solchen Kurs zu wählen.

1.2 Student Supporter
Leider hatte ich kaum Kontakt zu meinem Student Supporter, er hat sich erst spät gemeldet und wir haben es nicht geschafft, uns einmal zu treffen :(.
Über das Sprachtandem habe ich aber japanische Studierende kennengelernt und ein bisschen Anschluss an die Nicht-internationalen Studierenden gefunden, also wenn sich Euer Studierenden Supporter nicht meldet, versucht eine Person zu finden, die Deutsch lernt.

1.3 Atmosphäre der Uni
Die Sophia Universität ist eine sehr renommierte Privatuniversität, finanziert von der katholischen Kirche. Auf dem Campus gibt es viele Austauschstudierenden.

1.3.1 Elite-Uni
Die Uni ist relativ elitär. Man bekommt oft zu hören, wie toll doch die eigene Uni sei. Mit dem katholischen Hintergrund der Universität wird leider gar nicht umgegangen. In der Einführungsveranstaltung sprechen Jesuiten und beteuern steif und fest, dass sie nicht missionieren wollen. Auf dem ganzen Campus stehen Statuen von Francis Xavier und Pappaufsteller des Papstes. Francis Xaviers brutale Missionsmethoden werden häufig als Grund gesehen, warum sich Japan während der Edozeit von Christen und damit großen Teilen des Westens abgeschottet hat. Darüber wurde an der Uni nicht reflektiert oder gesprochen. Auf der anderen Seite hat sich die Uni sehr weltoffen und tolerant gegeben, ohne aber die Verbrechen, die von der katholischen Kirche weltweit an Andersdenkenden oder queeren Menschen begangen werden, zu verurteilen oder zu behandeln.

Weil die Uni privat ist, sind die Machtstrukturen sehr starr und man kann sich nicht zum Beispiel an eine Studierendenvertretung wenden, wenn man Probleme hat. Die Uni sieht sich auch als sehr grün, in den Veranstaltungen aus green engineering, in denen ich gesessen bin, ging es aber nie um Reduktion oder Verzicht, sondern nur darum, wie wir unser exponentielles Wachstum mit neuen Technologien stützen können, während die Klimaanlage den Raum so weit runtergekühlt hat, dass man eine Jacke gebraucht hat.

Die meisten Studierenden hingegen kamen mir nicht so elitär oder erzkatholisch vor. Ich habe viele interessante Bekanntschaften gemacht, die meinen Horizont erweitert haben.

1.3.2 Örtlichkeit und Anbindung

Die Uni ist sehr zentral gelegen und gut mit der Bahn zu erreichen. Ein großer Vorteil hier ist, dass, wenn ihr euch eine Monatskarte holt, meistens wichtige Bahnhöfe auf der Strecke zur Uni liegen und ihr diese dann kostenlos anfahren könnt. Leider gibt es keine Möglichkeit, ein Fahrrad an dieser ach so grünen Uni abzustellen, weshalb mein Plan, mir ein gebrauchtes Rad zu kaufen und mit dem Rad an die Uni zu fahren, ins Wasser gefallen ist.

2. Japan

2.1 Visum

Das Visum zu bekommen, lief reibungslos. Obwohl ich erst im August meine Unterlagen einreichen konnte, konnte ich mein Visum Anfang September in München im Konsulat abholen.

2.2 Krankenversicherung

In Japan schließt man automatisch als Studierender eine Krankenversicherung ab. Für das ganze Semester hat mich die Versicherung so 80€ gekostet. Sie übernimmt, soweit ich weiß, einen Großteil eurer Behandlungskosten. Weil ich nicht krank geworden bin, kann ich wenig dazu sagen.

2.3 Japanische Handynummer und Internet

Eine japanische Handynummer kann sehr praktisch in Japan sein. Häufig muss man eine Handynummer angeben, es werden aber nur japanische Nummern akzeptiert. Ich bin ohne einen japanischen Vertrag ausgekommen. Ich habe, sofern ich eine Nummer gebraucht habe, die von einer Kommiliton*in angegeben und sonst WiFi verwendet. Es gibt an vielen Unis eduroam, im Sharehouse WiFi und öffentliche Hotspots in fast allen Bahnhöfen sowie Einkaufsmeilen.

2.4 Sprachkenntnisse und Bürokratie

Falls ihr die Möglichkeit habt, einen oder mehrere Sprachkurse zu machen, bevor ihr nach Japan kommt, würde ich euch das empfehlen. Wenige Leute sprechen Englisch und mit ein bisschen Geduld, Händen und Füßen, kann man auch mit sehr einfachem Japanisch erklären, was man braucht. In Tokyo selber kam es mir so vor, als ob die Leute weniger offen dafür sind, mit Ausländerinnen zu kommunizieren. Sobald man aber Tokyo verlässt, versuchen Leute auch das gesprochene Japanisch zu verstehen und freuen sich, dass man sich die Mühe macht, ihre Sprache zu lernen. Ich hatte auch Kommiliton*innen, die selbst in Tokyo keinen Kurs gemacht haben und trotzdem über die Runden gekommen sind.
Japan ist ziemlich bürokratisch und es kommt vor, dass ihr Briefe von der Bank oder Stadt bekommt, die komplett auf Japanisch sind. In diesen Fällen solltet ihr versuchen, in direkten

Kontakt mit der jeweiligen Behörde zu treten. Meistens versuchen die Angestellten dann zusammen mit einem eine direkte Lösung für das Problem zu finden. Wenn man persönlich hingeht, wird die Bürokratie dann plötzlich flexibler.

3. Tokyo

Offen gesagt war Tokyo nicht meine erste Wahl, weil ich Angst vor einer so großen Stadt hatte. Wirklich kennenlernen kann man diese Stadt nicht, weder in einem halben noch in einem ganzen Jahr. Man kann vielleicht einige Viertel erkunden und die großen Sehenswürdigkeiten abklappern, die Stadt ist aber so gigantisch, dass es schwer ist, allgemeine Aussagen über Tokyo zu treffen.

3.1 Leben in der großen Stadt

In Tokyo seid Ihr sehr mobil mit S- und U-Bahnen. Man kann auch fußläufig einiges unternehmen und erkunden. Im Umland und in den Nachbarstädten gibt es viele sehr beeindruckende Orte. Wenn man sich informiert, kann man super Tagesausflüge für einen kleinen Preis machen. In eurer Nachbarschaft werdet ihr sicher auch einige Interessante Orte finden.

3.2 Preise in der großen Stadt

In Tokyo ist leider alles teurer als im Rest von Japan. Man muss auch häufig mit der Bahn fahren, wenn man etwas bestimmtes sucht, was auch nicht ganz günstig ist. Eine Fahrt innerhalb von Tokyo ist von 1€ bis zu 5€, je nachdem wie häufig ihr den Anbieter des Schienennetzes wechselt und wie viele Stationen ihr fahrt. Ihr könnt euch eine Monatskarte zwischen eurer Uni und eurem Wohnheim besorgen. Die kostet unterschiedlich viel, lohnt sich aber, wenn ihr täglich fahrt. Bei Gemüse kann man häufig sparen, wenn man in kleinen Gemüseläden einkauft.

3.3 Vegetarismus / Veganismus in Tokyo

In Tokyo vegetarisch Essen zu gehen, ist nicht einfach. Wenn ihr mit euren Freunden in einen Imbiss geht, kann es gut sein, dass ihr nur Reis mit Sojasoße und Frühlingszwiebeln findet. An der Sophia Universität gibt es zwar in jeder Mensa eine vegane Option, diese ist aber mit 3€ - 4€ weit teurer als ein nicht-vegetarisches Essen, das für ab ~1.50€ zu haben ist. Es gibt auch eine Halal-Mensa, die sehr gut indisch kocht, aber nochmal teurer ist als das vegane Menü. Leider sind die Portionsgrößen beim veganen Menü auch etwas klein (ich selbst bin 192 cm groß und esse einfach viel). Ich bin dazu übergegangen, Soba oder Udon mit Tofu oder Gemüse-Tempura zu Mittag zu essen, auch wenn ziemlich sicher Fischsoße mit drinnen war, weil mir das vegane Essen zu teuer war. Ich habe auch ein paar vegetarische Restaurants gesehen, habe sie aber nicht ausprobiert.
In meinem Sharehouse konnte ich gut kochen und habe mir dann selber Abendessen gemacht.

3.4 Wetter in Tokyo

Im Sommer ist Tokyo sehr schwül. Als ich im September ankam, war es immer noch sehr heiß. Die U-Bahn wird aber stark runtergekühlt, weshalb es mir in der U Bahn kalt war. Trotzdem wird es im Herbst und Winter frisch, so dass ihr eigentlich Kleidung für alle Jahreszeiten mitbringen solltet, falls ihr vorbereitet kommen wollt.

3.4 Mentalität

Im Gegensatz zu den umliegenden Städten und dem ländlichen Raum kamen mir die Menschen in Tokyo weniger offen und herzlich vor. Zum einen liegt es sicher daran, dass einige Leute „Ach, schon wieder ein Gaijin“ denken, wenn man versucht, auf gebrochenem Japanisch oder auf Englisch mit ihnen zu kommunizieren, zum anderen liegt es, glaube ich, auch an der Anonymität der Massen von Menschen in Tokyo.

4. Finanzierung

Leider habe ich kein Stipendium erhalten, darum musste ich mir meinen Aufenthalt von meinem Ersparten finanzieren.

4.1 BW-Stipendium

Kümmert euch hier frühzeitig um die Bewerbung. Ich wurde aus formalen Gründen abgelehnt, weil ich meine Unterlagen nur in einfacher Ausführung abgegeben habe. Wahrscheinlich hätte es geklappt, wenn ich mich zwei Wochen früher bei der Koordination an der Uni Freiburg gemeldet hätte.

4.2 Sophia Stipendium

In den Unterlagen heißt es zwar, man solle sich nur bewerben, wenn man das Geld wirklich bräuchte, ich habe hier aber viele Leute kennengelernt, die das Stipendium von der Sophia bezogen haben, obwohl sie genügend Erspartes oder Eltern hatten, die sie hätten unterstützen können.

4.3 Wie Geld nach Japan bekommen?

Mit Kreditkarten kann man hier überall bezahlen und Geld abheben, das ist vielleicht der einfachere Weg.
Ihr könnt euch einen Back Account bei der Japanese Postbank machen, so habe ich das gemacht. Geld dorthin zu überweisen, ist etwas komplizierter, weil man eine ausführende Zwischenbank angeben muss. Mir wurde auch einmal Geld für ca. einen Monat eingefroren, weil die Japanische Postbank den Betreff „Weihnachtsgeschenk Mama, Papa“ nicht verstanden hat und Nachweise wollte, dass es kein illegales Geld ist.

5. Bewerbung für den Austausch

Auch bei der Bewerbung für den Austausch solltet ihr euch lieber zu früh als zu spät bei der Uni Freiburg melden. Haltet euch an die Fristen und bringt Geduld mit, weil ihr teils lange auf neue Informationen warten müsst.

5.1 Englisch-Tests

Wenn ihr an die Sophia wollt, werden nur IELTES, TOEFEL, und Cambridge angenommen. Ich hatte versucht, mit einem DAAD-Sprachzertifikat auszukommen und musste den TOEFEL dann sehr kurzfristig machen.

6. Wohnen im Flatshare

Ich habe im „Flatshare Shinoutsuka Campus“ gewohnt. Dieses Sharehouse ist sehr zentral, aber ziemlich teuer. Ich habe den Platz von der Uni vermittelt bekommen. Vom Sharehouse ist man in 20 Minuten nach Ikebukuro gelaufen, einem angesagten Einkaufsviertel in Tokyo. Bei den Preisen muss man aufpassen, weil neben der Miete zusätzliche Gebühren wie Reinigungsgebühren dazukommen können.

Mit der Wohnsituation war ich nicht ganz zufrieden, es wohnen in meinem Sharehouse 50 Leute, die sich kleine Gemeinschaftsräume teilen, folglich ist es oft unaufgeräumt oder laut. Auf der anderen Seite gibt es eine ziemlich strenge Hausordnung, die anhand von Überwachungskameras in den Gemeinschaftsräumen durchgesetzt wird. Einige meiner Kommiliton*innen wurden beispielsweise für ca. 60€ für Lautsein am Abend abgemahnt oder ich muss Gäste vorankündigen, die in meinem Zimmer übernachten, und 6€ die Nacht Miete für sie zahlen (Zwei Freunde aus Deutschland haben mich nach Semesterende besucht und bei mir übernachtet). Die Hausverwaltung hat sich dann aber selber nicht wirklich um das Haus gekümmert, z.B. ist seit über einem Monat die Haustür kaputt, dass sie durchgehend angelehnt ist und trotz einiger Beschwerden wurde sie bis jetzt nicht repariert.
Für ein Semester fand ich die Wohnsituation ok, trotzdem glaube ich, dass eine Gastfamilie vorzuziehen ist, falls man so etwas finden kann.

7. Hobby

In den folgenden Abschnitten schreibe ich, was ich so in Japan gemacht habe und euch in Tokyo empfehlen würde.

7.1 Fotoparadies Japan

In Japan wurden seit den 1950ger Jahren ein großteil der weltweit produzierten Objektive hergestellt. Deshalb gibt es einen sehr großen Markt von Retro-Kameras und Objektiven mit vergleichbar niedrigen Preisen. Ich habe mir gleich in der ersten Woche eine Nikon Analog-Spiegelreflex-Kamera gekauft und einige Objektive. Das Entwickeln und die Filme sind hierbei der größte Kostenfaktor. Man zahlt so 30€ für 36 Bilder. Man kann die Fotos in jedem Bic Camera in ca. 2 Stunden entwickeln lassen. Nach einigen Monaten wusste der Mitarbeiter sogar meinen Namen und wie ich meine Bilder entwickelt haben wollte. Ich persöhlich mag es, nach einem Tripp meinen Freunden ein echtes Foto als Andenken geben zu können. Später habe ich mir dann eine 13 Jahre alte Spiegellose Digitalkamera für 30€ gekauft damit ich noch mehr verschiedene Objektive auf die Kamera adaptern kann. Wenn ihr schon immer mal einen Blick in Retro-Fotografie werfen wolltet, ist Japan ein sehr guter Ort, damit anzufangen.

7.2 Subkultur

Wie wahrscheinlich einige von euch habe ich eine Schwäche für japanische Popkultur wie Anime, Manga oder Videospiele. In Tokyo gibt es einige Orte, an denen Ihr diese Subkultur erleben könnt. Viele der internationalen Kommiliton*innen haben auch ein Interesse an japanischer Subkultur, sodass ihr sicher jemanden findet, um an bekannte Orte aus Animes zu reisen oder um nach neuen Plastikfiguren für eure Sammlung zu suchen. Neben Akihabara und Ikebukoro empfehle ich euch, in den Nakano Broadtway zu gehen. In diesem Departmentstore gibt es viele kleine Indie-Shops und Fachgeschäfte für alle erdenklichen Sammelleidenschaften. Dort gibt es Antiquariate, Läden für alte Zeichentrick-Folien, Retro-Kimono oder Läden spezialisiert auf Idol-Kultur. Allein durch die Läden zu streifen, reicht für mich für einen Tagestripp.

7.3 Erkundung von Tokyos Umgebung

Um Tokyo herum gibt es einige Städte wie Chiba oder Yokohama, diese Städte haben auch einiges zu bieten. Man kann auch in 1-2 Stunden in den ländlichen Raum zum Wandern, Klettern oder Erkunden mit der Bahn fahren. Mit vergleichsweise kleinem Budget gibt es viele Orte, die ihr

um Tokyo herum besuchen und erkunden könnt. Empfehlenswert sind z. B. Nikko, Kawaguchi oder Chiba. Ihr müsst nicht nach Kioto, Okinawa oder Hokkaido reisen, wie es viele Austauschstudierenden machen, um Neues zu erleben, auch Tokyos Umgebung bietet viel.

Es folgen einige meiner digitalen Bilder aus dem Zeitraum Januar aus Tokyo und Umgebung.

ボタン
Emergency
Train Stop
Button
2番線用
京葉線

NITORI
ねぎし

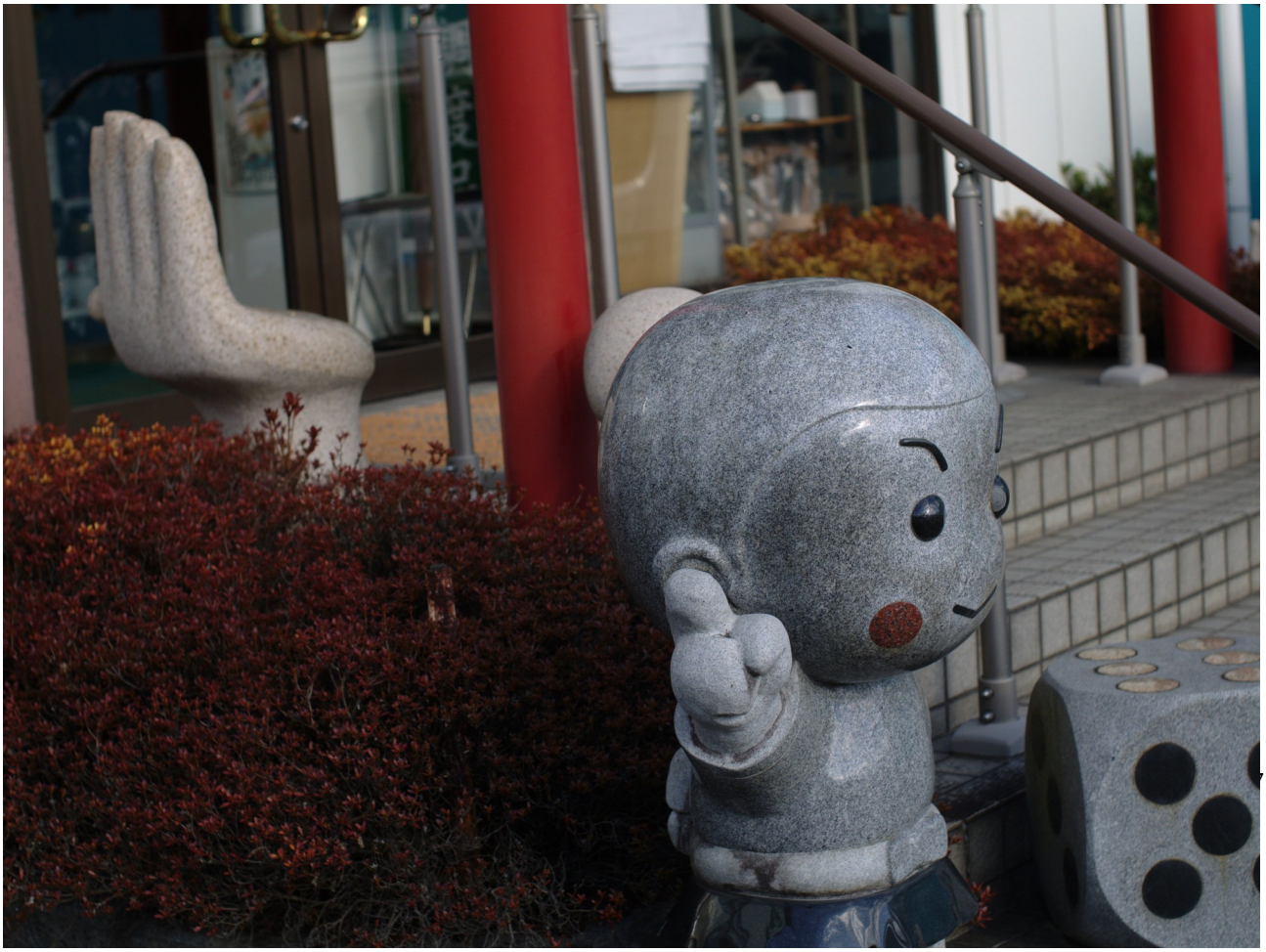
キャップ
ボトル
今日は
休館日

イベントグッズ
マイル館
イベントグッズ
イベントグッズ
検索
www.event-goods.jp
祭
おめん
水ヨーヨー
すくい人形
スーパーボール
金魚すくい
光り物
ちょうちん
レンタル
してます!
お祭りグッズ
セレモニーグッズ
パーティーグッズ
そろってます!
手作り
工作グッズ
イベントの
ご相談
承ります!

フレッシュランド

マルチメディア館
TAX
FREE
STORE
免税
取扱
新宿西口本店
ヨドバシカメラ
ヨドバシ専用

家内安全

NITORI

池袋店
PACHINKO & SLOT